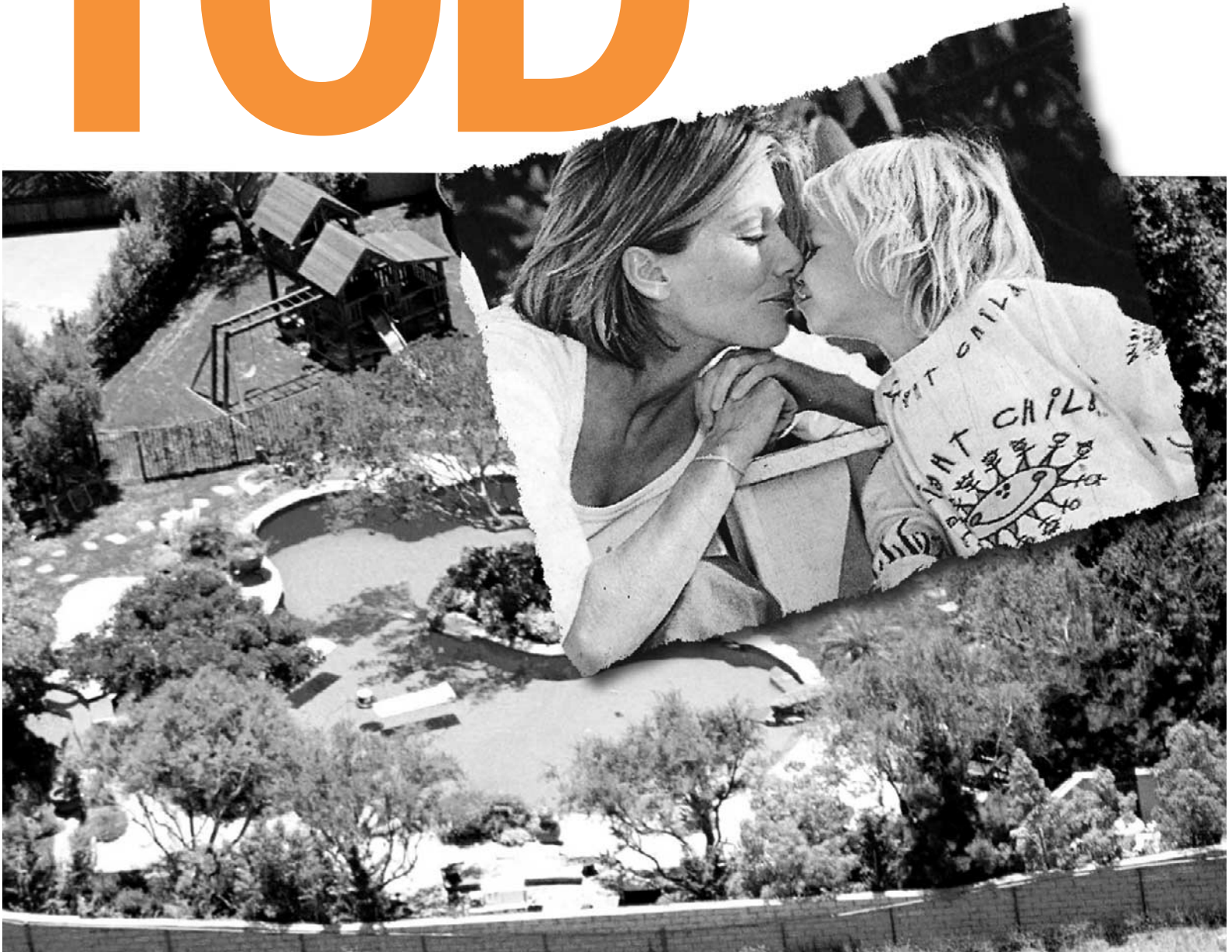


TOD



im Swimming-Pool

Verunsicherte Eltern nach dem Pool-Drama in Malibu: Jacqueline Schneider gibt Ihnen **Sicherheitstipps**.

Ausgelassenes Kinderlachen, fröhliches Kreischen, Plätschen. Die Idylle im Garten der Villa von **Pamela Andersons** Ex-Ehemann, dem Rockmusiker **Tommy Lee**, war perfekt.

Brandon, der fünfjährige Sohn des ehemaligen Mötley-Crüe-

Schlagzeugers und der «Baywatch»-Blondine, feierte mit einigen Spielkameraden aus der Nachbarschaft seinen fünften Geburtstag. Doch mit einem Schlag hielt das Grauen in die fröhliche Gesellschaft Einzug: Ein kleiner Bub treibt leblos im Wasser!

Sofort wird der kleine, zerbrechliche Körper an Land gezogen und beatmet. Doch für Daniel, den vierjährigen Sohn der deutschen Schauspielerin **Ursula Karven**, kommt jede Hilfe zu spät: Tod durch Ertrinken. Angesichts einer derartigen Tragödie stellen sich

Eltern sofort die Frage, ob sie nicht vermeidbar gewesen wäre.

Wie müssen Sie sich verhalten, damit ihre Kinder am Wasser geschützt sind?

Wir befragten dazu die Wassersportlerin **Jacqueline Schneider**. Ihre Tipps auf Seite 7. ▶

Der kleine Daniel war das Ein und Alles der Schauspielerin Ursula Karven. Doch dann geschah ein schrecklicher Badeunfall.

Bilder Swiss Press, New York/Ausriss «Bild»-Zeitung

**Im Notfall
Telefon 117
oder 144**

RICHTIG reagieren!

Schützen Sie Ihr Kind vor den Gefahren des Wassers. Jacqueline Schneider sagt, wie.

Im Schwimmbad

Permanente Aufsicht

Kinder kennen keine Gefahren. Lassen Sie Ihr Kind deshalb niemals unbeaufsichtigt, auch nicht für einen kurzen Moment.

Seichtes Wasser

Für ein kleines Kind kann auch seichtes Wasser gefährlich sein. Begleiten Sie Ihr Kind auch ins Planschbecken oder beim Spiel an einem kleinen Bach.

Schwimmflügel

Montieren Sie Ihrem Kind Schwimmflügel, auch wenn es nur in der Nähe des Wassers spielt. Ein Kind, das eigentlich nicht mehr ins Wasser wollte, kann es sich schnell anders überlegen. – Ringli und Schwimmgurt sind als Schwimmhilfen nicht empfehlenswert.

Schwimmer-Becken

Viele Eltern nehmen ihre Kinder ins tiefe Wasser mit. Sie glauben, im Notfall eingreifen zu können. Doch oftmals überschätzen sie ihre Fähigkeiten. Nichtschwimmer gehören nie ins tiefe Wasser.

In Flüssen und Seen

Nur mit Schwimmern

Kinder gehören erst in offene Gewässer, wenn sie schwimmen können. Das gilt auch für Fahrten mit dem Pedalo oder Ruderboot. Kinder dabei auf jeden Fall sichern.

Weisses Wasser meiden

Auch Schwimmer sollten schäumendes Wasser, wie es bei Wirbeln entsteht, meiden. Sogar harmlos scheinende Wasserwalzen können eine grosse Sogwirkung entfalten.

Das Wasser ist Jacqueline Schneiders Element. Sie weiss genau um dessen Gefahren.

Bild Béatrice Lang



Im Meer Mit dem Strom

Wer in eine Strömung gerät, lässt sich treiben und versucht seitwärts wegzuschwimmen. Nie gegen den Strom ankämpfen!

Tückische Brandung

Lassen Sie Ihr Kind nicht in die Brandung. Denn Wellen können enorme Kräfte entwickeln.

Nichts berühren

Lehren Sie Ihr Kind, dass es gefährlich sein kann, Korallen, Muscheln, Fische oder gar Seeigel anzufassen. – Die Quallen im Mittelmeer sind nicht gefährlicher als ein Wespenstich. Wenn Ihr Kind

genesselt wurde, hilft Zitronensäure. Dennoch zum Arzt, weil Qualenverbrennungen für allergische Menschen gefährlich sein können.

Im Notfall

So helfen Sie richtig!

Bei einem Badeunfall ist schnelle Hilfe überlebenswichtig.

- Bergen Sie das Kind sofort.
- Kontrollieren Sie, ob es atmet, indem Sie das Ohr nahe an Mund und Nase führen.
- Atmet das Kind nicht, sofort (wenn möglich schon während der Bergung) beatmen. Darauf achten, dass die Atemwege frei sind! Versuchen Sie keinesfalls Wasser aus der Lunge zu pressen.

■ Beatmen Sie das Kind alle drei Sekunden. Vorsicht: Kinderlungen sind klein.

■ Nothilfe fortsetzen, bis die Ambulanz eintrifft. Regelmässig Atmung und Herz überprüfen.

■ Hat das Kind keinen Puls: Herzmassage. Sollte von Leuten ausgeführt werden, die sich auskennen. Vorsicht: Der Brustkorb eines Kleinkindes ist empfindlich.

■ Atmet das Kind, ist aber bewusstlos: Seitenlagerung.

■ **Wichtig: Sorgen Sie dafür, dass jemand unverzüglich über Telefonnummer 117 oder 144 alarmiert!**

BEAT A. STEPHAN

■ Links zu Rettungsorganisationen wie SLRG oder Samariter: www.brueckenbauer.ch